



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

46 (27.1.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-116122](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-116122)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Barreau (Kun-

staben-Druckarbeiten) 341

Redaktion 277

Expedition 218

Postale (Friedrichsplatz) 3630

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Geldlose und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Morgenblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keine Gewähr geleistet.

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.

Belegblätter 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postauschlag 24. 42 pro Quartal. Einzel-Nummern 3 Pfg.

Inseraten:

Die Colonnen-Zeile . . . 20 Pfg.

Auswärtige Inserate . . . 25

Die Reklamen-Zeile . . . 60

Nr. 46.

Freitag, 27. Januar 1905.

(Abendblatt.)

Die akademische Freiheit und das preussische Kultusministerium.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Berlin, 26. Jan.)

Seit einem Jahre geht durch Deutschlands hohe Schulen eine eigenartige Bewegung. In Jena hat's angefangen; dann ist sie weiter gegangen von Universität zu Universität; von einer technischen Hochschule zur anderen: Unsere akademische Jugend ist aufgestanden und sucht sich der katholischen Verbindungen zu erwehren, mit denen das Zentrum planmäßig und systematisch die deutsche Studentenschaft zu umspannen sich müht. Man kann einen Augenblick darüber im Zweifel sein, ob die Studenten dabei auf dem rechten Wege sind. Es scheint, wenn man die Sachen nur oberflächlich betrachtet, ein wenig nach Intoleranz und Unbill. Wo alles sich organisiert und mit und ohne Colorat, im engen Kreis der Verbindung und im gebührenden Hintersinn sich zusammenschließt, — soll man da nicht die katholischen Kommissionen verhindern das nämliche zu tun und nach dem Grundsatz, daß Gleich und Gleich sich gern geselle, zu handeln? Freilich, wenn man die Dinge nachdrücklicher überdenkt, dann kommt man doch wohl zu der Auffassung: man soll! Die hannoversche Studentenschaft hat im vorigen Sommersemester die Gesichtspunkte, auf die es dabei ankommt, in einer Eingabe an ihren Senat nicht überaus gekonnt dargestellt. Sie argumentierte so: die Verfreiheit, die neben der Verfreiheit das Wesen der deutschen Hochschulen ausmacht, besteht der Hauptsache nach darin, daß dem Student in seinem Streben nach Vervollkommen und wahrer Geistesbildung keine Schranken auferlegt sind. Solches Streben wird aber unmöglich gemacht, wenn von vornherein ein fester Standpunkt eingenommen oder auf ihn verpfichtet wird. Das tun die katholischen Studenterverbindungen, die es ihren Mitgliedern unmöglich machen, durch Gedankenaustausch mit Andersdenkenden Vorurteile abzustreifen und Verständnis für andere Anschauungen zu gewinnen. Damit verstoßen diese Verbindungen wider den Wesensinhalt der akademischen Freiheit und also hat für sie keine Stelle an Deutschlands hohen Schulen zu sein.

Die Argumentation ist, wie gesagt, nicht übel und wir haben doch gar kein Hehl, daß wir für unser Teil uns die Dinge ähnlich zurecht legen. Indes kann man darüber verschiedener Meinung sein und mit dem, was jetzt zu erörtern sein wird, hat diese Prinzipienfrage am letzten Ende auch nichts zu tun. Die studentische Bewegung hat nämlich — wir wollen uns recht höflich ausdrücken — im preussischen Kultusministerium allerlei „Kesselerbewegungen“ ausgelöst und bei der Gelegenheit ist es geschehen, daß ein Geheimrat aus diesem in der Aula Studii immer interessanter gewordenen Ressort einer Studentenabordnung erklärt hat: „Akademische Freiheit ist ein Begriff, den wir gar nicht kennen und den Sie sich erst selber gebildet haben.“ Und das ist der Punkt, an dem diese Frage aus dem Gebiet der innerstudentischen Kämpfe hindüberreicht in das der Politik. Vielleicht sogar: in das der gesamtdeutschen Kulturprobleme.

Was so insbesondere den Jörn des preussischen Kultusministeriums erregt hat, ist ja bekannt. Als welcher Böbel zu Innabrad über deutsche Studenten hergefallen war, hatte sich

die hannoversche Studentenschaft auf die Gemeinbürgerschaft besonnen, die von jeher sämtliche hohen Schulen deutscher Sprache vereinte und zu Sympathieumgebungen aufgefordert. Darob waren die Perrücken in Berlin in Aufregung geraten; ein paar Studiosi wurden ad audiendum verbum nach dem Kultusministerium zitiert und ihnen eröffnet: solches hätte zur Schöpfung der bundesbrüderlichen Gefühle von Slowenen, Bomanen und Welschen künstlich zu unterbleiben. Dieses war der erste Streich. Als die akademische Jugend von Hannover sich dann noch auf ihre Bestrebungen aus dem Sommersemester in Sachen der katholischen Verbindungen erinnerte, erfolgte der zweite. Der Ausschuss hatte eine Mahnung des Rektors sich jedweder „streiflichen“ Verbindung mit den anderen Universitäten und Hochschulen zu enthalten, mit der nicht unzulässigen Mitteilung beantwortet: Dann dünkte er sich überflüssig und könnte sich ja auflösen. Worauf der Herr Rektor die Häupter der Konspiration in sein Amtszimmer lud und ihnen erklärte: Der Ausschuss sei aufgelöst. Der Geheimrat aus Berlin aber der dem wichtigen Akt assistierte, sprach das oben schon angezogene geflügelte Wort: „Eine akademische Freiheit — die kennen wir nicht.“ Wenn die Wendung nicht einen etwas malitiosen Beigeschmack hätte, wir würden sagen: Ist dem wirklich so, dann kann uns der Herr Geheimrat nur leid tun. Dann ist ihm trotz seiner gewiß unterschiedlichen Semester Zusüberhaupt keine Ahnung aufgegangen von dem inneren Wesen unserer hohen Schulen und dem, was sie über die Abweichungsanstalten anderer Länder hinaushebt. Die akademische Freiheit ist die Lust und das Lebenselement unserer Universitäten und Akademien. Mögen auch Unreise und noch nicht Gesehene sie falsch benutzen und darüber zu Grunde gehen ohne die Freiheit des Lernens, ohne die unbedingte, voraussetzungslose Freiheit des Forschens wären unsere Hochschulen nicht, was sie sind. Und uns will scheinen, als ob ein deutsches Kulturelement angefaßt würde, wenn bürokratische Engherzigkeit unsere akademische Jugend sehr kommodieren will, wie die Inspektoren der fälschlich Universitäten genannten russischen Abweichungsanstalten ihre Hörsäle. Wir fürchten sogar, daß ein gut Stück deutscher Idealismus und geistiger Gemeinbürgerschaft, die sich in hochgestimmten Stunden daran zu erinnern weiß, daß auch jenseits der Reichsgrenze Deutsche leben und leiden, unrettbar zerstört wird, wenn der Geist des Herrn Studii Gewalt gewinnt über Deutschlands hohe Schulen. Und warum das alles? Weil Zentrum Trumpf ist im Reich und in Preußen und Herr Dr. Studii, dieser unfähigste aller preussischen Kultusminister sich nur dadurch im Amt zu halten weiß, daß er der herrschenden Partei in allen ihren Abstraktionen bis zur Schulbankgenossenschaft der Marianischen Kongregationen jeberzeit hold und gewärtig zu sein sucht.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 27. Januar 1905.

Katholikcorrespondenz.

Der sozialdemokratische Stichwahlkonkurrent des national-liberalen Kandidaten Plade hat am entscheidenden Wahltag 2000 Stimmen mehr erhalten, als beim ersten Wahlgang. Von verschiedenen Seiten sagt man, diese Stimmenzahl sei den Wählern des ausgefallenen Kandidaten der Handwerks-

partei zu verdanken. Es wird auch gemeint, der national-liberale Abgeordnete Dr. Friedberg habe durch die von ihm an Uebertreibungen der Agitation des Bundes der Landwirte gelebte Kritik den Bund geärgert und seine Angehörigen teilweise dazu gereizt, ihre Stimme lieber dem Sozialdemokraten als dem Nationalliberalen zu geben. Darin liegt nichts Unwahrscheinliches. Wenn der deutsche Wähler rebellisch gemacht wird, und das ist er vielleicht in diesem speziellen Falle, soweit Mitglieder des Bundes in Frage kommen, reichlich durch die Sprachrohre der Herren Sahn und Genossen geworden, erweist er sich als Durchgänger erster Güte. Es fragt sich nur, ob die Herren, die die Wahrung des Bundes der Landwirte und der Handwerkerpartei spielen, sich nicht ins eigene Fleisch schneiden, insofern sie einer Kleinlichen ab irato-Politik den Vorzug geben, gegenüber derjenigen, die das Ganze im Auge faßt. Die nationalliberale Partei nicht zu stärken, sondern der Sozialdemokratie immer weiteren Zuwachs zu verschaffen ist gerade vom Standpunkte der Vertretung derjenigen vernünftigen Ziele, die die Mittelstandsbevölkerung neben solchen minderer Fortschrittlichkeit vertritt, das denkbar Beste, was sich denken läßt.

Ausbau der Arbeiterschutz-Gesetzgebung.

Auf Grund der im § 120e der Gewerbeordnung erteilten Ermächtigung hat der Bundesrat im Laufe der Jahre eine Reihe von Verordnungen zum Schutze der Arbeiter erlassen. Diese Maßnahmen zur Bekämpfung der auf der Eigenart der Betriebe beruhenden Gesundheitsgefahren sind zunächst für solche gewerblichen Anlagen durchgeführt worden, deren Gefährlichkeit im besonderen Maße hervorgetreten ist, und auf die daher weitere Kreise aufmerksam geworden sind. Dahin gehören, so schreibt die „Berl. Nord.“, beispielsweise die zur Anwendung der Bleierkranke für Bleiarbeitsarbeiten, Akkumulatorenfabriken, Buchdruckereien usw. erlassenen Bundesratsverordnungen; ferner Vorschriften zur Bekämpfung der Milzbrandgefahr in Haus- und Viehzuchtbetrieben, Bürsten- und Pinselmachereien; der Bergungsgefahr bei der Fabrication von Zündhölzern mit weissem Phosphor, in Anlagen zur Herstellung von Alkalischmetallen und in Gummi-Vulkanisierungsanlagen; der Staubgefahr in Thomaschlackenmüllern, Glasbläsen, Glasklebereien, Steinbrüchen usw.

Für die weitere Ausführung des § 120e der Gewerbeordnung ist in Anknüpfung an Berichte, die die Gewerbeaufsichtsbeamten schon vor einiger Zeit auftragsmäßig erstattet haben, in Aussicht genommen worden, nach einem einheitlichen, möglichst für alle in Betracht kommenden Gebiete im voraus aufgestellten Plane vorzugehen. Ein solcher Plan soll in nächster Zeit im Reichsamte des Innern mit einer Anzahl erfahrener Gewerbeaufsichtsbeamten vorbereitet werden.

Bei Aufstellung dieses Planes wird insbesondere auch zu prüfen sein, ob es sich empfiehlt, entsprechend der bisher erfolgten Praxis Sondervorschriften für einzelne Gewerbe zu erlassen, oder ob neben solchen Einzelbestimmungen auch allgemeine Vorschriften zur Anwendung bestimmter Gesundheitsgefahren für mehrere oder alle Gewerbeviertel, in denen sie vorkommen, erlassen werden können. Soweit ein solches Vorgehen durchführbar ist, dürfte ihm der Vorzug zu geben sein, weil dadurch nicht nur ein größerer Kreis in ihrer Gesundheit gefährdeter Arbeiter zu baldigem Schutze gelangt, sondern auch dem Missstände

Beiträge zur Frauenfrage.

Frauen in der Armen-Kommission in Mannheim.

In der Stadtratssitzung vom 19. Januar wurde beschlossen, eine Änderung des Ortsstatuts für die Veranlassung der Armenpflege einzutreten zu lassen und zwar dahingehend, daß in Zukunft auch zwei vom Stadtrat zu ernennende Frauen zu Mitgliedern der Armen-Kommission bestimmt werden. Unsere Vaterstadt geht auch hier wieder an der Spitze, die Kommissarität sozialer Pflichten durch die Frauen erkennend. Hoffen wir, daß den Frauen immer mehr Gelegenheit gegeben werde, sich als Bürgerinnen zu fühlen und ihre Kraft für das Gemeinwohl einzusetzen!

Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abteilung Mannheim.

Die nächste Mitglieder-Versammlung findet Mittwoch den 1. Februar, im Hotel National, um halb 5 Uhr statt. Sie wird einen besonders interessanten Vortrag bieten, denn Frau Marianne Weber, die Vorsitzende der Abteilung Heidelberg, hat sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, über das Thema „Was Amerikka den Frauen bietet“ zu sprechen. Frau Weber war in diesem Sommer mit ihrem Manne, dem größten Nationalökonom, Professor Max Weber, im Lande der Dollars; sie hat sich das, was sie gesehen und in Begleitung zu unseren besten Bekannten bringt, viel des Neuen und Interessanten fern.

Eine soziale Frauenschule.

Die erste ihrer Art, soll in einem der Zimmerchen Reformmädchenschule, dem (internationalen) Tochterheim desmalhaus in Berlin-Weißensee, zu Ehren eingerichtet werden. Es ist das wohl überdacht der erste Versuch einer zusammenhängenden systematischen Einführung in das Gesamtgebiet der „Vollpflege“, einer erst im Nebenbegriffen die Vollpflege, die Vollziehung und Vollführung zusammenfaßt. Selbstverständlich wird in dieser Erziehungs- und Ausbildungsanstalt für junge Mädchen die Vollpflege speziell unter dem Gesichtspunkt der sozialen Frauenmündigkeit behandelt.

Der Unterricht erstreckt sich auf allgemeine Volkserziehungslehre, die Organisation der Volkspflege, Volksgesundheitspflege, wirtschaftliche und sozialbürgerliche Volkserziehung, Volksbildung, Volkshilfslehre, sittliche und religiöse Volkserziehung. An Übungen tritt ergänzend hinzu der Besuch von Anstalten der kommunalen, industriellen, konfessionellen und humanitären Volkspflege, ein Arbeitsbesuch, Beteiligung an der Arbeit in Wohnraumbau und Kindergarten, an hauswirtschaftlichen Jugendunterricht, an Museumsführungen, vollständigen Vortragsvorstellungen, Volkskonzerten, Theatern und Vorträgen, an Volkserziehungsabenden und am Kindererziehungsunterricht.

Mangel an Verkäuferinnen!

Diese Mangel löst man allenthalben, namentlich aber in kleineren und kleinen Städten. Ihre Berechtigung ergibt sich auch aus den im Reichsarbeitsblatt abgedruckten Hifern der Stellenanzeigen der Handlungsgehilfenvereine, aus denen hervorgeht, daß viele Stellen nicht besetzt werden können, weil kein geeignetes Personal vorhanden ist. Dieser Mangel ist auf eine Reihe von Gründen zurückzuführen. Einmal wird der Beruf der Kontoristin und Verkäuferin vorgezogen, weil er als vornehmer und einträglicher angesehen wird. Die Bekannte der Schnellpressen trägt das Ihrige zu diesem Jertum bei. Denn ein Jertum ist die Kaufmannschaft. Zufällig ist die Stellung der Kontoristin, weil viele ungeschulte Personen mit unzureichender Bildung sie ergreifen, von Jahr zu Jahr schlechter und ungeschicklicher. Als weiterer Grund ist die seltene Erziehungsweise anzusehen. Die jungen Mädchen sollen immer bei den Eltern bleiben, und darum werden sie daran gehindert, an anderen Orten häufig ganz gut bezahlte Verkäuferinnen-Stellungen anzunehmen. Und doch wird es allmählich notwendig sein, von diesem Erziehungsprinzip abzugehen und auch die jungen Mädchen ein wenig in der Welt umherschauen zu lassen, wo sie etwas lernen können. Die Zeit, wo es für das weibliche Geschlecht nur darum ankom, ein Zofchen zu werden, ist bald vorbei. Heute ist die Gefahr, der sonst ein junges Mädchen in der Fremde ausgelegt zu sein dürfte, kaum noch vorhanden. Ueberall bestehen Fürsorgevereine, die einen Rückhalt bieten und vor Ver-

führung bewahren. Vor allem aber sind es die zahlreichen kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte, bei denen sie Rat und Hilfe finden. Bei dem größten dieser Vereine, dem Kaufmännischen Verband für weibliche Angestellte, der 17 000 Mitglieder zählt, seinen Sitz in Berlin hat (Berlin SW, Alte Jakobstraße 20/21) und verschiedene Ortsgruppen besitzt, gelten als aus allen Teilen Deutschlands offene Stellen für Verkäuferinnen mit guten Gehältern ein. Da über jede Stelle eine Auskunft eingeholt wird, ist man ziemlich sicher, nur empfehlenswerte Stellen zu erhalten. Die Eltern können also in dieser Beziehung beruhigt sein. Es ferner in immer mehr Städten der Rat-Nord-Ladenbesitzer eingeschaltet wird, so dürfte auch viele Bekämpfung der Arbeiterin mit einem Grund abgeben, daß sich die Träger des Retailhandels mehr dem Verkäuferinnen-Berufe widmen.

Das Kaufmannsgerichtsgesetz

zuzuwagen zwar den Frauen das Wahlrecht für die Richter, trotzdem ist eine, wenn auch beschränkte und nicht häufige Mitwirkung derselben möglich. Bekanntlich kann das Kaufmannsgericht bei Streitigkeiten zwischen Kaufleuten und Handlungsgehilfen über die Verhältnisse für die Fortsetzung oder Wiederaufnahme des Dienstverhältnisses als Einigungsamt angerufen werden. Dieses besteht aus den Vorsitzenden des Gerichts und aus Vertrauenspersonen der Beteiligten. Der Vorsitzende ist ferner befugt, zur Auffklärung Kaufmannsgehilfen vorzuladen. Verschiedene kaufmännische Vereine für weibliche Angestellte, darunter auch der Berliner Verband, haben nun an die Gemeinden das Ersuchen gerichtet, im Ortsrat ausbeachtlich feizulegen, daß da, wo Frauen zu den Beteiligten gehören, auch Frauen künftig als Vertrauenspersonen oder Kaufmannsgehilfen hinzuzugezogen werden sollen. In einigen Gemeinden ist diesem Verlangen wenigstens zum Teil Rechnung getragen worden.

Caesneulaken.

— Eine Schmeißer ohne Strauß zu feiern, dürfte den meisten Bewohnern des weinfreien Moselraums fremd vorstellbar geblieben sein. Das herabstürzende Partien hatte die oblige Bewirtung auf einen bestimmten Tag festgesetzt und Essen und Trinken

vorgebeugt wird, daß Arbeiter, die der gleichen Gesundheitsgefahr in verschiedenen Gewerben ausgesetzt sind, in dem einen Gewerbe beschäftigt, in dem anderen, für das noch keine Sondervorschriften erlassen worden sind, nicht beschäftigt sind. Auch würde die Zahl der Einzelvorschriften zugunsten der Uebersichtlichkeit der gesamten Regelung beschränkt werden.

Bei der Beratung wird man sich darüber schlüssig zu machen haben, für welche Betriebe Sondervorschriften und in welchen Fällen allgemeine Vorschriften zur Bekämpfung bestimmter Gesundheitsgefahren für alle davon betroffenen Gewerbe zweckmäßig sind; ferner auch darüber, in welcher Reihenfolge die noch notwendigen Bundesratsverordnungen gemäß ihrer Wichtigkeit vorzubereiten sein werden.

Rußland am Scheidewege.

Die Preussischen Jahrbücher bringen als ersten russischen Brief, sicher aus der Feder eines kompetenten Beurteilers, eine Darstellung, die gerade augenblicklich von Interesse ist. Die letzten sechs Monate, heißt es darin, werden in der russischen Geschichte für immer eine denkwürdige Zeit bleiben. Nicht des gewaltigen Krieges wegen, der die Kräfte des Landes aufs äußerste anspannt und vielleicht erschöpfen wird auf lange Jahre hinaus. Trotz der weltgeschichtlichen Tragweite dieses Zusammenstoßes zweier Kulturwelten sind die Vorgänge im inneren Leben Rußlands ungleich schwerwiegender für die Zukunft des Reiches. Das Andringen einer neuen Epoche steht unmittelbar und mit zwingender Notwendigkeit der historischen Entwicklung bevor; durch das ganze gewaltige Reich ziehen die Wehen einer neuen Zeit; nur der Verlauf der Geburt liegt noch in ungewisser Zukunft. Das heutige Rußland am Scheidewege; Adel, Bürgertum und Bauernschaft, die Träger der Intelligenz wie das kaum erst entstandene Industrie proletariat, ja selbst ein sehr großer Teil der Beamenschaft — sie alle sind durchdrungen von dem vielleicht je nach dem Bildungsstande mehr oder weniger klaren, aber überall gleich starken Bewußtsein; so kann es nicht weiter gehen. Selbst zu der höchsten Spitze des Staates hat diese Ueberzeugung sich durchgedrungen vermocht. Der Beweis hierfür ist in dem in den Annalen der russischen Geschichte einzig dastehenden Reformersatz des Zaren in die vollste Oeffentlichkeit getreten. Die Erkenntnis ist also vorhanden, es fragt sich, welcher Wille und welche Kraft dahinter stehen werden. Die Dinge haben sich zu einem furchtbaren Entweder — Oder zugespitzt. Sie waren bis zur letzten Möglichkeit getrieben unter Plehwe. Dieser vielgestaltige Mann, der furchtbare Unglück über tausende von Familien brachte, war eine geschichtliche Notwendigkeit gewesen; denn daraus, daß auch unter dessen gewaltiger Faust das mächtigste Licht sich drängende öffentliche Leben nicht verdrängte, sondern mit immer elementarerer Kraft unter den schweren Stappen der Gendarmenstiefel seiner Helfershelfer weiter emporstrebte, mühten auch die Säulen der bürokratischen Macht die Unmöglichkeit erkennen, auf dem bisherigen Weg der administrativen Reform weiterzukommen. Dem eisernen und handfesten Plehwe fehlte ein tiefes Verständnis für wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge, und diese engherzige, kurzfristige Auffassung des Polizeimeinens ließ ihn nicht merken, wie sehr er mit seiner angespannten Energie lebhaftig äußerliche Symptome an einem schwer erkrankten Staatsorganismus bekämpfte, ohne jede Aussicht auf innere Gesundung! Er verstand, daß schweres wirtschaftliches Stochern die Wurzeln des Staates — die Bauernschaft — befallen hatte, daß unerträgliche Mißstände in der Verwaltung das öffentliche Bewußtsein aufwühlten, daß seine Gewaltakte nicht etwa vereinzelt unruhige Geister entfremdeten, sondern von dem allmählich erwachenden Selbstbewußtsein der Gesamtheit als Welterschütterer empfunden wurden und immer neue Empörung hervorriefen. Als Plehwe fiel, ahnten wohl Regierende wie Regierte, daß mit ihm das System vernichtet wurde, dessen letzter Verfechter der Dohingegangene bis zur schauderhaftesten Konsequenz gewesen war.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Jan. (Fortführung der Reichsfinanzreform.) Es wird angenommen, daß wenn die führenden einzelstaatlichen Minister zur Beratung der Handelsverträge im Reichstage hierherkommen, auch die Frage einer geordneten Gestaltung des Finanzwesens im Reich ein Gegenstand ihrer Besprechungen insbesondere auch mit dem Staatssekretär des Reichshauptamts bilden wird.

(Straf Vöcker) hat sein neues Organ erscheinen lassen. Er besagt sich darin bitter über „die Unabänderlichkeit des deutschen Vaterlandes“. Jammernd schreibt er über seine Verurteilung zu 6 Monaten Gefängnis: „Auf Teufel! Da

kann man allerdings beinahe verzweifeln an der eigenen Nation, wenn solche Urteile möglich sind.“ Nicht eine Gefängnisstrafe habe er verdient, sondern eine hohe Auszeichnung. Den Orden pour le mérite hätte er nach seiner Ansicht schon längst erhalten müssen mit Diamanten und Schwertern, aber Dankbarkeit scheint man heute nicht mehr zu kennen im deutschen Vaterland.

(Im Dessauer Aufruhrprozeß) hat der Kaiser nach dem „L. A.“ die Gnadengesuche der vom Magdeburger Obergericht zu je 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilten Musikere Günther und Voigt abgelehnt.

Die kaufmännische Stellenvermittlung im Deutschen Reich

im Jahre 1904, insbesondere im 4. Quartal.

Während des 4. Quartals 1904 gingen, wie das „Reichs-Arbeitsblatt“ berichtet, bei den 46 Vermittlungsstellen 14 867 neue Bewerbungen ein, von denen 12 091 von männlichen und 2776 von weiblichen Personen ausgingen. Hierzu trat der Rest von 14 007 (12 352 + 1655) vorgelegenen Meldungen des Vorquartals. Diesen Bewerbungen standen — alte und neue Meldungen insgesamt — 15 701 Vakanz für männliche und 3491 für weibliche Stellen suchende, das sind im Ganzen 19 192 offene Stellen, gegenüber. Von den offenen Stellen wurden zurückgezogen oder ohne Vermittlung des Verbandes erledigt 7920 männliche und 1271 weibliche, zusammen 9191, durch den Verein besetzt 4262 männliche, 1683 weibliche, zusammen 5945. Vor der Gesamtsumme der vorliegenden — alten und neuen — Vakanz (19 192) erledigten sich also 48 Proz. ohne den Verein, 31 Proz. konnten durch seine Vermittlung besetzt werden, der Rest blieb unerledigt. Betrachtet man den Umfang der Vermittlung, so ergibt sich zwar wie in den früheren Quartalen, daß die Angebots- und Besetzungsverhältnisse für die Gehilfen noch immer ungünstiger sind als für die Gehilfinnen, während sich gegen das Vorquartal immerhin eine leise Besserung für die Gehilfen konstatieren läßt. Die Zahl der männlichen Bewerbungen zu den weiblichen verhielt sich im 3. Quartal wie 6 : 1, im 4. Quartal wie 5,6 : 1, die Zahl der Vakanz für Gehilfen zu der für Gehilfinnen im 3. Quartal wie 5 : 1, im 4. wie 4,5 : 1, endlich die Zahl der Stellenbesetzungen für Gehilfen zu der für Gehilfinnen im 3. Quartal wie 3 : 1 im 4. wie 2,5 : 1. Sehr augenfällig tritt das ungünstigere Verhältnis der Stellenbesetzung bei den Gehilfen gegenüber den Gehilfinnen hervor, wenn man getrennt das Verhältnis der Bewerbungen zu den offenen Stellen und zu den erfolgreichen Vermittlungen betrachtet. Bei den Gehilfen lagen vor 24 443 Bewerbungen, ihnen standen 15 701 Vakanz und 4262 erfolgreiche Vermittlungen gegenüber, oder in Relativzahlen: auf 100 Bewerbungen kamen 84 offene Stellen und 17 erfolgreiche Vermittlungen. Bei den Gehilfinnen kamen auf 4431 Bewerbungen 3491 Vakanz und 1683 erfolgreiche Vermittlungen, oder in Relativzahlen: auf 100 Bewerbungen kamen 79 offene Stellen und 38 erfolgreiche Vermittlungen. Die gesamte Vermittlungstätigkeit im 4. Quartal ist gegen das Vorquartal ungefähr gleich geblieben. Es wurden 20 Proz. der vorliegenden Bewerbungen durch Vermittlung der Vereine besetzt gegen 21 Proz. im Vorquartal. Ueber die Hälfte (800) der sämtlichen an Handlungsgehilfinnen vermittelten Stellen gingen auch diesmal durch die Hand der kaufmännischen Verbände für weibliche Angestellte in Berlin. Die Zahl der Vermittlungen ist hinsichtlich ihrer Ergebnisse auf der Höhe des Vorquartals geblieben, dagegen ist ihr Umfang zurückgegangen. Insgesamt 368 Bewerbungen des Vorquartals stehen diesmal nur 243 gegenüber. Die Zahl der offenen Stellen betrug im 3. Quartal 815, im 4. Quartal 699. Durch Vermittlung des Vereins wurden besetzt 127 bzw. 81. Die Zahl der erfolgreichen Vermittlungen betrug in beiden Fällen 34 Proz. der Bewerbungen. Die bereits früher gemachte Beobachtung, daß der Prozentsatz der bei der Bewerbung Stellenlosen stärker ist bei den weiblichen Gehilfen als bei den männlichen, findet auch diesmal ihre Bestätigung. Im letzten Tage des Quartals waren von den männlichen Bewerbern 35 Prozent, von den weiblichen 58 Prozent stellungslos. Wie bisher zeigt sich auch der Ueberschicht nach Branchen, daß die Nachfrage nach Kontorstellen die nach anderen Stellen überwiegt, vor allem hinsichtlich des weiblichen Geschlechts. Von den anderen Branchen steht wiederum mit ihrem Piffen (3276 Bewerbungen) die Kolonialwarenbranche an erster Stelle, es folgen die Tuch-, Seiden-, Konfektions- und Manufakturwaren (2289 Bewerbungen).

relässig für das Fest vorbereitet. Da wurde die Brautplöge- lid' krant und konnte weder den bedeutungsvollen Gang zum Standesamt, noch den zur Kirche antreten. Das hat die feierliche Hochzeitsgesellschaft nicht ab, an dem festlichen Tag doch nicht zu feiern. Mit dem Bräutigam an der Spitze erschienen sie alle früh morgens im Hochzeitshaus und ließen sich an den aufstapelnden Schwestern recht wohl sein, damit, wie der Bräutigam versöhnlich bemerkte, „die schönen Mädchen und lustigen Frauen nicht verdrüben“. Während die Gesellschaft ein frohes Fest feierte, lag die Braut krank in ihrem Kammerlein.

Kleidernagen. Der edle Paravos of Anglesen, dessen ebenso unerschütterlich reiche wie seltsame Garderobe jetzt vom Auktionator in alle Winde vertrieben wird, ist nicht der einzige Kleidermann, der den sich eben gemacht hat. In der Kostbarkeit konnten sochlich nicht viele mit ihm mithalten; in der Verschrobenheit der Einzelteile war ihm aber mancher noch über, wie eine englische Zeitungschrift an einer P. be amjanaler Beispiele darthut. Im vorigen Jahre hatten die Verhandlungen eines Herrn Segnisi bei einem Winter-Geschäftsbe- be amjanaler Beispiele darthut. In der Kostbarkeit konnten sochlich nicht viele mit ihm mithalten; in der Verschrobenheit der Einzelteile war ihm aber mancher noch über, wie eine englische Zeitungschrift an einer P. be amjanaler Beispiele darthut. In der Kostbarkeit konnten sochlich nicht viele mit ihm mithalten; in der Verschrobenheit der Einzelteile war ihm aber mancher noch über, wie eine englische Zeitungschrift an einer P. be amjanaler Beispiele darthut.

Vapieren hervortragen. Weibliche trug nie einen Hut, sondern hielt bei jedem Wetter einen Schirm über seinen Kopf! Bei dem Antritt eines ungarischen Regiments namens Regenhi kam zu Tage, daß er in vier Jahren 1 440 000 Mark für eine Kleidung ausgegeben hatte. Ein Probegang wurde vor Gericht geurteilt. Die Stücke waren mit Diamanten besetzt; in eine Wamschiette war eine Uhr eingewickelt. Die Säume waren durch Perlschnüre verbedet; im Hause trug Regenhi ein paar gläserne Schuhe, da er sehr stolz auf seine Füße war. Kleider, deren Innereise auch außen getragen werden kann, sind die seltsame Weibsberei des Russen Steveroff. Er brauchte Jahre, diese Verbindung zu vollenden. Im Winter betritt er z. B. das Haus eines Freundes mit einem Überpelz und belädt es in einem Rentierpelz. Seine Weisen sind alle doppelte, und er rühmt sich, in demselben Anzug einer Hochzeit und einem Begräbnis beizuwohnen zu können. Der reiche Konvaleszente Signor Grogila hatte eine Bekleidungs-Exposition. Alle Knöpfe seines Anzugs waren aus Spiegelglas und Medaillons aus Spiegelglas bezierten seine Sachen. Wenn er im Sonnenschein ausging, blendete er alle bei seinem Erscheinen. Dagegen läßt Signor Grotte alle seine Kleidungsstücke, auch sein Unterkleid, aus Holzstücken gemacht machen, und seit Jahren bemüht er sich, ein billiges Tuch aus Holzstücken auf den Markt zu bringen. Die Furcht vor Krampfleiden ist die Ursache mancher Seltsamkeiten der Kleidung. Der kopf- hohere Herr besetzt gegen Kleidungsstücke mit Nadeln, da sich an ihnen der „Schmutz ansammelt“; er trägt einen gestrichelten nach- losen Anzug in Form einer Domböde, der einmal wochenlang ge- malden wird. Ein Stadtmagister läßt Kleidung ohne Ventilation für gesundheitsförderlich; alle seine Kleidungsstücke sind mit kleinen Nadeln versehen, wie man sie an Herrnhäusern hat. Der in Ram- reid wohlbekannte Senear Jimenez belübt sich Sommer und Winter ganz weiß, was er für die einzige, der Gesundheit zuträg- liche Farbe hält. Vor einigen Jahren sprach ganz Budapest von dem jungen Fuderhändler Otto Paton, dessen Anzüge sich den Lan- deren aller Zimmer seines Hauses anpaßten. Sein Schlafrock war mit großen Sonnenblumen besetzt wie sein Ankleidezimmer; die

Hus Stadt und Land.

Ramheim, 27. Januar 1905.

Don Hofe. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Minister Dr. Schenk zum Vortrag. Am Laufe des Nachmittags löste der Landesherz die Vorträge des Geheimrats Dr. Freilich von Bado und des Legationsrats Dr. Sesh.

Das Lagerbuch war am Ende des Jahres 1904 für 2029 Gemerkungen aufgestellt und den betreffenden Gemeinden über- geben. Für 9 weitere Gemerkungen war mit der Aufstellung des Lagerbuches begonnen. Von den restlichen 86 Gemerkungen — die Gesamtzahl der Gemerkungen ist nach dem Stande vom 31. Dezember 1904: 2115 — sind 32 vollständig vermerkt und die Gemeinden bereits im Besitz der Vermerkungsurteile, in 41 ist die Katasterver- messung im Gange und in 13 ist mit derselben noch nicht begonnen. Bis Ende 1903 die Lagerbücher für 2003 Gemerkungen an die Ge- meinden abgegeben waren, erstreckt sich hiernach die Fertigstellung des Lagerbuches während des Jahres 1904 auf 17 Gemerkungen.

Handwerkskammer Mannheim. Bei der letzten Vollversamm- lung, die am 24. d. Mtz. in Mannheim stattgefunden hat, wurde, wie bereits gemeldet, einstimmig beschlossen, die hiesigen Hoch- schulenprüfungsausschüsse in Bezugsgegenstandsprüfungsausschüsse um- zuwandeln. Mit Ausnahme von Heidelberg und Mannheim wird für jeden Amtsbezirk ein Gesellenprüfungsausschuß für alle Handwerke errichtet, wobei diejenigen Berufe angenommen sind, für welche Zulassungsprüfungsausschüsse bestehen. In Mannheim wurden neben den letzteren gebildet: 1. Ein Prüfungs- ausschluß für das Schlosser-, Mechaniker-, Spengler- und Installat- teur-, Schmiede- und Wagnerhandwerk. Vorsitzender ist Herr Mecha- nikermeister A. König, Stellvertreter Herr Schlossermeister H. Kiedel aus. 2. Ein Prüfungsausschuß für das Maurer-, Stein- hauer-, Zimmer-, Schreiner-, Dachdecker-, Gips-, Studen- tischer- und Raderhandwerk. Vorsitzender ist Herr Zimmermeister G. Hermann, Stellvertreter Herr Radermeister L. Hermann. 3. Ein Prüfungsausschuß für alle übrigen Berufe. Vorsitzender ist Herr Schuhmachermeister Aug. Schmitt, Stellvertreter Herr Schneidermeister E. G. G. G. Die Anmeldungen zur Gesellen- prüfung sind unter Benützung der vorgeschriebenen Formulare an die Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse zu richten.

Für Errichtung eines Volkshauses in Lindau setzte die städtische Bau- und Bodenkommision vorbehaltdlich der Zustimmung des Ge- meinderats 100 000 Mk. aus.

Der Kohlenverkehr von den Lagern in Rheinau ist nach des „Edm. Jg.“ gegenwärtig ein ganz engerer. Bei Tag- und Nacht- betrieb rangieren im Hafengebiet fünf Maschinen. Es werden, wie man beobachten kann, täglich über 500 Eisenbahnwagen abladen von der Station Rheinau auf verfrachtet, während sich der Gesamtverkehr schätzungsweise auf über 1000 Eisenbahnwagen täglich beziffert.

Frankfurt-Mannheim. Vom 1. Februar an erhalten die Frankfurter erster bis dritter Klasse Frankfurt-Ramheim für ein- fache Fahrt in allen Rügen, für einfache Fahrt in Personenzügen und für Hin- und Rückfahrt in allen Rügen wahlweise Gültig- keit über Friedr. Friedr. oder Rampe. Eine Preisänderung tritt nicht ein, jedoch werden die neuen Karten ohne Verrechnung- abschnitt hergestellt. Die Passagiere vierter Klasse sind lediglich auf die Niedbahn angewiesen, weil Wagen vierter Klasse über die Main-Riedbahn nicht laufen.

Panorama Mannheim. Die Aufstellungsarbeiten des neuen Rundgemäldes: „Erklärung der Späherer Höhen“ schreiten unter Leitung des städtischen Reichsarchivars in rascher Vor- wärts und dürfte in ca. 14 Tagen die Wiedereröffnung des Panora- mas erfolgen können. Der genauere Zeitpunkt wird nach bekannt gegeben.

Zum Feuerwehrtal. Bezüglich des diesjährigen Feuer- wehrtalles erhalten wir folgende Nachricht: In Anbetracht des schönen Verlaufes, den der vorjährige Feuerwehrtal, begünstigt durch die herrlichen Räume des Hofgartens, genommen hat, ist der Verwaltungsrat zu der Erkenntnis gekommen, daß dieses Tal ganz vorzüglich geeignet ist zur Abhaltung der alljährlich wiederkehrenden, allseitig beliebten Winterveranstaltungen. Da aber, wie bekannt, durch die viele des Abnehmens sehr erhebliche Kosten zu erwachen, so war der Verwaltungsrat in Uebereinstimmung mit den städtischen Behörden der Ansicht, daß es sich empfehlen dürfte, diesmal einen kleineren Betrag als Eintrittsgeld zu erheben, um durch das Ergebnis desselben die Kosten der Wiese etwas zu reduzieren. Man ist sehr davon überzeugt, daß die Wömer und Wäfer der freien Feuerwehr dieses keine Opfer gern bringen werden und nicht minder die Feuer- wehrtale. Das Eintrittsgeld wird 20 Pf. pro Person betragen, wozu noch 10 Pf. für Einloskarten kommen. Die Karten werden am Vorverkauf in verschiedenen hies. Geschäften, die nach bekannt gemacht werden, sowie abends an der Kasse erhältlich sein. Die Berechtigten werden nur in Verbindung mit der vom Vallonier angefertigten Ballkarte zum Besuche der Veranstaltung.

Gründung eines neuen Gesangsvereins auf dem Lindenhof. Gestern abend konstituierte sich, wie man und mittelt, im „Mlein- park“ ein neuer Gesangsverein unter dem Namen „Harmonie Lindenhof“. In die aufgelegte Liste zeichneten sich sofort 35 Mitglieder ein. Der provisorisch vorgeschlagene Vorstand wurde einstimmig gewählt. Unter Vortrag von Chor- und Sologefängen dehnte sich dieser erste Abend des neuen Vereins bis 1 Uhr aus.

orientalischen Muster keiner Einseitigkeit stimmen mit der orientali- schen Ausstattung seines Saalraumes überein, und er ließ zahlreiche Ansätze in weiß und gold, rosa und rot usw. Als er vor Bericht gefragt wurde, ob denn auch seine Pläne seien zu den Top- pichen seiner Zimmer passen, antwortete er: „Nein, das habe ich vergessen; aber ich danke Ew. Gnaden für diesen Wink.“ An Stelle sonstiger aber werden wohl alle Kleidungsstücke von dem Ueberrich- ten des Hofschmieds Haug übertriften. Besonders sieht er wie andere Ueberrichter aus, sein Futter aber ist zusammengesetzt aus Stücken von Napoleon I. Militärmantel, Mikowicz's Weite, einem halbdarkem Feld- palmerions, Wolle's Weite, die er im Jahre 1870/71 brauchte, und aus anderen Reliquien berühmter Taten.

Johannes Brahms im Urteil der Franzosen. Eine interes- sante Betrachtung über „Johannes Brahms und den französischen Gesang“ stellt J. Kombray in der „Revue musicale“ an. Er kon- statiert zunächst, daß unter allen deutschen Komponisten Brahms den Franzosen am unverständlichsten sei, und er versucht die Gründe für dieses ablehnende Verhalten des französischen Publikum gegen Brahms zu erklären. „Brahms ist der Deutsche unter allen deutschen Komponisten. Er ist es mehr als das, als Verstehen, so selbst als Schubert. Und darum ist er so schwer für uns zu erfassen. Instinktiv höfchen wir bei ihm nach dem, was uns am Gesang befriedigen könnte, und wir finden es vergebens, weil werden es nicht finden. Deshalb erscheint er uns bald langweilig und geküht. Aber wenn man einmal die Spur seines genialen Geistes erkannt und gefühlt, den Reiz seiner Erfindung, die Kraft seines Genies empfunden hat, dann werden wir uns auch über die Schwierigkeit unserer Sprache hinwegsetzen und werden empfinden, wie wunderbar er die tiefsten Regungen und die geheimsten Gefühle eines fremden Volkes wiedergibt. Wir lieben die uns über fallenden Melodien, die in scharfer Begrenzung markant hervortreten. Es mißfällt uns, daß ein Thema vor uns aufsteigt wie eine einfache Eisenbahn in einem harmonischen Gewebe. Wir wollen, daß die Melodie schon an und für sich interessant sei, daß sie nicht erst in einer thematischen Durchführung zwischen anderen Tonmassen Gek-

Größe Karnevalsgesellschaft Redarvorstadt, G. S. Dem rüh- riger Effekt ist es gelungen, für die große Damen- Fremden-Sitzung am Sonntagabend zwei neue hervor- ragende Kräfte zu gewinnen. Herr Musikdirektor R. Geller, der in letzter Zeit vielfach genannte Komponist der „Munderfelder“, hat in liebenswürdiger Weise die musikalische Leitung übernommen, während Herr Egon Weitz, der beliebte Hilarist des Wollo- theaters, ebenfalls sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat. Vorigen Abends die Namen de Vaul, Riffel, Marlow u. Gehr für ein vollständiges Gelingen des Programms, so werden zu letzterem nicht wenig eine Anzahl der beliebtesten Karnevalisten und Wäntendner beitragen. Alles in allem steht also für Sonntag ein ergötzliches und gediegenes Unterhaltungsprogramm zu erwarten. Die Lösung am Sonntag abend dürfte deshalb allerorts nur „wir gehen in den Rosengarten“ heißen.

Zwei Aftadenhäuser unter dem Hammer. Wie aus dem Inzeratenteil ersichtlich ist, kommen am Freitag, den 17. März zwei auf den Namen des Architekten Ludwig Wittenmann von hier ein- getragene Aftadenhäuser, das Haus Friedrichsplatz Nr. 17, geschätzt zu 270 000 M., und das Haus Friedrichsplatz 10/Augsburgeranlage 1, geschätzt zu 310 000 M., zur Versteigerung. Die Bestrebungen jener Anwesenden, die, wie i. H. veräußert, darauf gerichtet waren, einen Pfandverkauf von Aftadenhäusern hintanzuhalten, sind dem- nach als gescheitert zu betrachten. Die künftige Korrespondenz eines Karlsruher Maties, gegen die der Deamentierapparat in so rühri- ger Weise in Tätigkeit gesetzt wurde, hat leider nur zu recht behalten.

Ein interessanter Automobilprozess, dem nachfolgender Zu- stand zu Grunde liegt, hat vor kurzem vor dem Oberlandesgericht durch Vergleich sein Ende gefunden. Der Zimmermeister F. von hier fuhr am Spätabend des 1. März 1903, von einer Reise nach Italien zurückkehrend, auf seinem Automobil, das er selber leitete, in raschem Tempo von Weil nach Rastatt zu. Die beiden Rechenlampen des Wagens beleuchteten die Fahrtstraße auf eine erhebliche Strecke hin- vor, jedoch nur nach vorn. Nachdem sich in einer Entfernung von 100 Metern vor dem Automobil zwei bald wieder verschwindende Flecke gezeigt hätten, ohne daß F. die bedeutende Schnelligkeit des Fahrzeuges (40 bis 50 Kilometer in der Stunde) ermäßigt hätte, machte bald darauf auf's neue nur in 5 Meter Entfernung ein Fleck auf, das vom linken Vorderrad des Wagens erstirbt wurde. Infolge des heftigen Zusammenstoßes wurde die Steuerung verschoben, der Wagen drehte scharf nach links ins Feld und überschlug sich. Von den Insassen kamen F. selbst und der Jagener W. mit geringen Verletzungen glimpflich davon. Dagegen erlitt der von F. als Beige- mitgenommene Monteur A. einen schweren Leibbruch und eine Kniegelenksverrenkung, wobei seine Erwerbsfähigkeit nach Sachverständigenangaben dauernd um 60—70 Prozent gekürzt ist. Eine Entschädigungsfrage des Verletzten gegen den beim Stuttgarter Verein gegen Haftpflicht versicherten Automobilführer führte zur Vereinbarung des letzteren, weil er gegen die Bestimmung der bad. Verkehrsordnung die auf freiem Felde für Automobile zugelassene Höchstgeschwindigkeit von 30 Kilometer in der Stunde noch dazu in 60 Kilometer rasch überschritten und dadurch den Unfall herbeigeführt habe. Hieraus haben sich die Parteien gütlich auf eine Abfindungs- summe von 15 000 Mark, nachdem der Monteur anfangs 25 000 Mark verlangt hatte, geeinigt.

Wetter am 28. und 29. Jan. Der nordost- liche Luftwirbel ist unter Abkühlung auf 750 Millim. von Lapp- land aus über Finnland nach Schweden und Island vorgedrungen, wodurch das Maximum des Hochs über Ungarn auf 770 Mil- limeter angehöht wurde. Dagegen liegt jetzt ein Minimum von 730 Millim. über dem Zentrum von Großbritannien. Bei vor- herrschend nordwestlichen Winden und sinkender Temperatur ist für Samstag und Sonntag zunehmend bewölkt und zu mehrfachen Schneefällen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Grossherzogtum.

a. Sodenheim, 26. Jan. Auch in diesem Jahre läßt es der Militärverein sich angelegen sein, die Feier des Geburtsfestes unseres Kaisers durch Auf- führung verschiedener theatralischer Stücke unter Mitwirkung bewährter Kräfte zu verschönern. Das zusammengestellte reich- haltige Programm bürgt für einen genussreichen Abend, sobald es gewünscht wäre, daß die Mitglieder und deren Angehörige zu dieser Feier sich recht zahlreich einfinden würden. Da der Raum des Lokals nicht ausreicht um auch Nichtmitglieder mit einladen zu können, wird die Aufführung am 5. Februar wieder- holt werden.

kleine Mitteilungen aus Baden. Eine ver- jüngnisvolle Passfahrt unternahm der Wagnermeister und Generalbauaufmann Jakob Epland von Karlsruhe in Begleitung seines Sohnes mit einem selbstgekauften Wagen. In der Nähe von Hofstorfener bei einer Brücke scheute das Pferd und wer- fellte den Wagen an einem Baum. Schiffchen wurde herausge- zogen und erlitt eine schwere Kopfverletzung, außerdem wurde er an den Rippen verletzt. — In Karlsruhe wurde ein Krankenhaus- wärter aus Wien verhaftet, der am 6. ds. einem Herrn in Badauz, den er pflegte, mehrere Tausend Kronen kahl. — In Freiburg wurde in der Nähe eines Hauses in der Kolmarerstraße der Logis- her — ein lediger Waler aus Nellingen — tot aufgefunden. Die Leiche wurde am 27. ds. mit Gas angefüllt. — In einem Ort des Wiesentals trug sich, wie das „Wagz. Tagbl.“, das den Ort nicht näher bezieht, berichtet, folgende Vorfälle zu. Der Lehrer wollte einen Anaben züchtigen. Dieser rief zwei Kameraden zu Hilfe. Der eine warf mit den Lehzersu Boden, und dem traktierten sie ihn gemeinsam mit Fußtritten und Faustschlägen, sodah der Lehrer aus dem Rande blutete. Mädchen der betreffenden

tung geminne, daß sie sich durch ihre Frisur, ihre Mühselt der Harmonie selbst entgegenste. Eine Folge ganz harmonischer Akkorde erwidert uns in ihrem einträgigen Wohlklang nicht als Melodie; ihr Zusammenhang ist und zu sehr durch die Harmoniegefühle bestimmt. Studiert man daraufhin die Themen von Brahms, so findet man, daß es nur sehr selten etwas von dem gibt, was wir von einer Melodie erwarten. Die meisten von ihnen sind aus Elementen ge- bildet, die durchaus in harmonischem Verhältnis stehen. Sie scheinen so ganz auf die Harmonie gestellt, daß sie nicht nur von ihr begleitet und verstanden werden, sondern direkt aus ihr heraus geboren sind.“ Der Hauptort vermischt bei Brahms den harmon. Fortschreitenden Akkorden, den hinwärtenden Ton einer gewaltigen Persönlichkeit. „Ebenfalls ist deutlich kein reiner Deutscher und drum hat er uns so schnell erobert. Von seinem häßlichen Ursprung der kommt ihm ohne Zweifel diese Kraft, diese marziale Härte und fortwährende Weidenschaft, die Brahms fehlt.“ Brahms hält nie einen Rhythmus ein oanges Rhythmus durch; der lange Atem, der Bewußt eines ununterbrochenen und durchdringenden Tempos fehlt ihm; weis wechseln seine Rhythmen, wandeln sich, so daß eine unruhige, flackernde Stimmung entsteht. Ihm fehlen die mächtigen, ja selbst brutalen Erschütterungen, die aufstrebenden Entladungen des Tem- peraments; die Wirkungen Brahms' sind still, ruhig; sie zeigen sich in leiser Rührung, in Galbäden, in laute, mitklingenden zarten Gesellen. In Brahms' lebt man Bewegung, harte Töne, ein Fortissimo rauschender Wirkungen. Dieser Deutsche ist ein- gebornen in seine inneren Räume. Er bezieht und erobert und nicht; wir müssen ihn ahnen. Seine vorzügliche Größe, seine tiefe Hofheit erschließt sich nur langsam“

Kräfte wollen einen der übrigen an der Schule angestellten Lehrer zu Hilfe rufen, wurden aber durch die Staben daran gehindert. — Es war unglücklich davon die Rede, daß die Stadt Freiburg in nicht allzuferner Zeit beschließt, sich die Wasserkräfte des Rheins in südlichen Rheinstadt und Bereich zur Umwandlung in elek- trische Energie nutzbar zu machen. Im „Freib. V.“ macht man zu- nächst Freiburg auf eine andere, leicht durchführbare Wasser- kraftanlage aufmerksam, die vorerst die Bedürfnisse der städtischen Elektrizitätswerke genügen würde. Der Vorschlag geht dahin, im Jochertale eine Fallspitze zu errichten, in welcher der Wasser- baß aufgefängt und bei Einset mit 100 Meter Gefälle in einem Turbine geleitet werden soll. Eine Dynamomaschine von etwa 200 Pferdekraften soll die Kraft umsetzen, worauf der Hochstrom nach den Akkumulatoren des Freiburger Elektrizitätswerkes geleitet werden soll. Ein Wasserkraftbesitzer an einer Gießereibehelfstation an der Rhod- lach auf sein Firmenschild neben der Bezeichnung des Gasthauses die Worte „Judenreines Haus“ anbringen. Früher hießen die Worte „Judenreines Haus“, welche aber schon seit 2 Jahren entfernt worden. Der Oberbürger von Karlsruhe legte im Namen der Juden- schaft Beschwerde beim Ministerium gegen diese Neuschreibung be- stehende Aufschrift ein, was zur Folge hatte, daß der Brief ange- fordert wurde, diese antisemitische Umschreibung zu entfernen. Der Brief aber positiviert dagegen. Der Prozeß dauerte gegen 6 Monate und wurde nun, der „Fr. St.“ zufolge, zu Ungunsten des betreffenden Wirtes entschieden, der neben der Entfernung des Vermerks noch die Kosten zu bezahlen hat. — Die Rheinländer der Gießereibehelf- station einen jungen Mann, der des Mordes an dem Pfarrer von Mainz von Mithras bei Paris verdächtig ist. — In Verano machte der verurteilte an Verfolgungswahn leidende 45 Jahre alte ledige Tagelöhner Josef Meier durch Gräueltaten seinem Leben ein Ende. — In Hüllingen wurde der pensionierte Post- amtler Hermann erhängt aufgefunden. Ein unheilbares Kopf- leiden, das auch die Pensionierung des Unglücklichen bedingte, war jedenfalls die Ursache. — Durch Genehmigung des Bürgerausschusses von Eppingen hat die Stadt einen Geleitzettel mit wesentlichen Aufbesserungen für alle Rente-Kategorien erhalten.

Platz, Hessen und Umgebung.

V. Frankenthal, 26. Jan. Eine eigenartige Diebes- praxis brachte den 40 Jahre alten Tagner Adam Sturm von Grethen heute auf die Anklagebank der hiesigen Strafs- kammer. Der schon vielfach vorbestrafte Angeklagte wird beschuldigt, in der Zeit vom 28. September bis 6. Oktober vorigen Jahres in den Stallungen verschiedener Dürkheimer Hotels und Gasthöfe den eingestellten Pferden die — Schweiß- abge- schnitten zu haben. Sturm, der sich einer solch abge- weichen Veranstellung der zu nur kurzem Aufenthalt nach Dürk- heim gekommenen edlen Hösse nur schuldig gemacht hat, um die erlangten Kopfgelder zu verkaufen, stellt die Behauptungen der Anklage beharrlich in Abrede und will dem Gericht glauben machen, daß er die bei erfolgter Verhaftung in seinem Besitze vorgefundene größere Partie Pferdegeschweissgare von einem Kinde geschenkt erhalten hat. In dieser Auskunft hält er auch noch fest, als die Ergebnisse der mit der Abhörung von mehr als 20 Zeugen verbundenen Beweisnahme an seiner Schuld keinen Zweifel mehr zulassen. Das Urteil lautet auf 1 1/2 Jahre Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre Zuchthaus beantragt.

w. Sandau (Pfalz), 28. Jan. (Telegr.) Die Typhus- epidemie hat dem 18. Infanterieregiment hat jetzt ihr erstes Opfer gefordert; der Infanterist Becker ist heute morgen gestorben. Bis jetzt sind 38 Typhuskranke und 18 Typhusbedingte vorhanden.

aus der Pfalz, 27. Jan. Der in Hermersheim verlebte Postmeister Huss hat in seinem Testament die Anwen- dung der Stadtgemeinde Hermersheim mit 1000 M. bedacht. Die Truppen in Südsachsen erheben von ihm ebenfalls 3000 M. — Der Stadtrat in Kaiserslautern setzte in seiner heutigen Sitzung gegen die Stimmen der Adjunkten Mohr und Dörrecker sowie des Stadtrates Mandel einen Beschluß, worin er sich im Prinzip mit der Anstellung eines Berufslehrgängermeisters einver- standen erklärt.

he. Darmstadt, 26. Jan. In der heutigen Sitzung der Stadtdirektionen machte der Oberbürgermeister ein etwas überraschendes Mitteil, daß in verfloßener Nacht in dem südlichen Gebäude Waldstraße 6 ein verwegener Einbruchsdiebstahl angefaßt worden sei. Der oder die Diebe drangen in die Büroräume des städtischen Arbeitsamtes ein und erbrachen die Kassen, fanden aber nicht viel bar Geld vor. Der Verwaltungsrat des westlichen Arbeitsamtes erwiderte der Dieb 10 Mark, von der Kasse 6 im männlichen Arbeitsamt etwa über 3 Mark. — Die Stadtdirektion beschloß in ihrer Beratung ein Ersatzgut, nach welchem in Zukunft auch Frauen zur öffentlichen Armen- pflege herangezogen werden sollen.

Darmstadt, 26. Jan. Die Wahlen zum Kauf- manngesamt ergaben folgenden Resultat. Bei den Prinzipalen waren insgesamt fünf Kandidaten des Handelsvereins, zwei des kauf- männischen Vereins Meier und drei der kaufmännischen Ver- einigungen, bei den Gehilfen fünf des Berufsvereins, zwei des Kauf- mannvereins, zwei des Meier und drei der Vereinigung Kauf- männischer Vereine.

Darmstadt, 26. Jan. In dem Brand in dem großen Etablissement der „Darmstädter Möbelfabrik“ wird mitgeteilt, daß nicht, wie gemeldet wurde, die Werkstätten der Fabrik ausgebrannt sind, da sich dieselben, wie der ganz Maschinenbetrieb, die sämtlichen Holzbearbeitungsmaschinen, Schneidbänke, Wö- hler, Drehereien usw., sowie die technischen und kaufmännischen Bureau des Hauptbause nach bei dem Hauptanfangsbrande: Die- selberrückstände befinden. Auch die großen Holzlager liegen einige hundert Meter westlich der Fabrik separat. Der Brand brach um 11 1/2 Uhr in den Kellerräumen an der Frankfurterstraße aus, wo ausschließlich ein Teil der Polizei, aber ganz besonders Brandkorrekte und bedeutende Notmaterialien untergebracht hat. Auch hier wurde der vorbereitete Bau vollständig zerstört, sodah sämtliche Arbeiten wieder aufgenommen werden und der Betrieb leistungsfähig Söderung erseidet. Der Schaden beträgt trotzdem etwa 90 000 bis 100 000 Mark, ist aber durch Versicherung bei der Mühlens-Gesellschaft, dem Deutschen Phönix und Magdeburger Ver- sicherungsgesellschaft gedeckt. Ueber die Entschädigungsbefugnisse ist noch nichts Bestimmtes bekannt, doch nimmt man an, daß durch unter- stützliche Handlungen eines Reichers, der noch überwinden mußte, das Feuer entstanden ist.

Frankfurt, 26. Jan. Die Stadtdirektionen bewilligen 114 000 M. für den Umbau der Hauptmaße zu einem Hofes- haus.

Zilsenstadt, Ob., 26. Jan. Infolge einer Verarmung wurde am verfloßenen Montag der 26 Jahre alte Arbeiter Herbert von hier von seinem Bruder und seiner eige- nen Frau u. abge- zogen geprügelt. Herbert und sein Bruder waren mit einem anderen hiesigen jungen Manne in Streit geraten. Um sich an letz- terem zu rächen, schloß die beiden Herber's ihrem Geiz in der Nacht zum Sonntag auf Montag auf der Erde auf. Als der er- wartete kam, führten die beiden Brüder sofort auf ihn los und eine allgemeine Steilerie war die Folge des Zusammenstoßes. Herber's kamen alle drei zu Fall. Der Dritte vermort, erlitt sich aus dem

Sturzwerk sich loszumachen und zu entkommen. Die beiden zucht- gebliebenen Brüder konnten sich im Dunkel nicht erkennen und drück- ten während auseinander los, in der Meinung, den verhassten Gegner aus- los zu haben. Bald lag der Eine seiner Verletzt zu Boden und nach immer schlug der andere auf den eigenen Bruder einmalmal es dreht. Die Frau des Schwerverletzten kam herzu und half ihm aus- noch, den eigenen Mann unbewußter Weise prägen. Leider ertran- ken sie ihren verhängnisvollen Irrtum zu spät. Herbert lag, vom Bruder und der eigenen Frau getroffen, mit gebrochener Wir- belsäule am Boden. In seinem Ausrufer rief H. „Wagz. Anz.“ gegenseitlich.

C. Bingen, 27. Jan. Der gesunde gezeigte Schlep- ptahn „Adolf“ ist wieder gänzlich schleppt und ist bereit- unterwegs zur vollständigen Wiederherstellung auf der Heilung. Da aus dem havarirten Schiff überflüssigen Roden wurden der- is wieder — ein Zeichen des Rodenumpfels — als wärts und ganz nach West befördert.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Operette „Das Schwalbennest“ im Neuen Theater. Als Koolhaß geht morgen (Samstag) die französische Operette „Das Schwalbennest“, Vertreibung von L. Ordonnaeu, Musik von Henri Deshay, im Neuen Theater erstmals in Szene. Die Operette wurde in verschiedenen Städten mit großem Erfolge aufgeführt, bezeich- nend wurde sie im Wäldner Operntheater etwa fünfzig Wieder- holungen, erweist ein Beweis ihrer Zugkraft. Schwalbennest ist der Name eines Damentittels in der Nähe von Versailles. Ein Student, Andre Voliret, hat die Liebe eines Mädchens, namens Gerile, ge- wonnen und bei deren Verwandten vergebens um ihre Hand ange- halten. Um sie den Nachstellungen des Studenten zu entziehen, hat sie der Cuckel in das Damentittel „Schwalbennest“ verpackt. Ein Eindringen Andre und seines Kaktuswais Jean ins Stiff, um Geile zu entführen, scheitert daran, daß die Aftstermanern keine Worte, kein Hinterbüden“ aufhören. Da erscheint Stiff'scher, Platanosine mit seiner Nichte Roberte Mandard, deren Geliebter Ernest Brinnal, ebenfalls Student ist. Sie befindet sich in gleicher Lage wie Gerile und soll ebenfalls heute nach ins „Schwalbennest“ verpackt werden. Der betrunkenen Zustand des Stiffs-Dezomons Bantrac ermöglicht Andre mit Hilfe seines Dieners einen klüglichen Studentenstreich auszuführen. Sie wissen Bantrac zu entfernen, den Stiff'schern zur Arbeit zu bewegen, und nachdem sie sich aus dessen Koffern die entsprechenden Mittel zu verschaffen gemeint, in Gesellschaft ins Kloster einmündigen. Andre in den Miedern der Roberte. Auch Signal gelang es samt einigen Kameraden mit einer Schwalbennest, die für einige Legendenaufführungen ins Stiff gestellt wurde, unerkannt in das Stiff zu gelangen. Der schil- lende Stiff'scher hat den Betrag erkannt und kehrt nun ebenfalls ins Stiff zurück, in dem Jean leiter die Rolle des Stiff'schern ge- spielt hatte und Andre mit Aufträgen beauftragt worden war, die fünf den jungen Kerlen abliefern. Die schließlichen Verwicklungen, die eine Reihe komischer Situationen ergeben, lösen sich endlich. In Jean in der Schwalbennest keine weitere Ehegattin wieder- gefunden und des Ostels Widerspruch erbrochen ist, so umarmen sich schließlich drei glückliche Paare und Jagriane, der Hofmeister und Poltschmannbar, „der keine Zeit hat“, bittet um den Schluß- gesang: „Die Liebe kennt kein Jagen!“

Amphitheater. Man schreibt uns: Der Mannheimer Dichtungs- Verein veranstaltet Sonntag, 29. Januar, nachmittags 3 Uhr eine Führens durch die Ausstellung des Amphitheaters. Es sind Gemälde von Titl und Rathsie ausgestellt, die bei der Berücksichtigung des Stills eine interessante Vergleichung gestatten. Bildhauer Orlor übernimmt die Führung. Die Ausstellung ist um diese Zeit dem Publikum unentgeltlich geöffnet.

Vortrag über Stephan George. Wir können das Schiller- jahr nicht besser beenden als mit dem Vorkennen an das Leben einer Kunst, die gleichsam das große Ansehen auf Vergessenen, die große Linie, die große Form erlirbt. Lange wurde Schiller's Dichten in unseren Tagen verkannt. Aber der Geist unserer Zeit überwindet rasch überzähligen Kleinraum und knüpft nun wieder an große Veranlassungen ein, sich nach Höhen sehnd und dort schon Gewaltige schreien sehend. Als einen so Gewaltigen erkennt man heute wieder Friedrich Schiller. Sein Wort, das den eilig Verlos- tenden lange nur leeres Schall war, findet in ganz neuer Weise an Inhalt zu werden. Die Gebanftendichtung in großem Stille lebt wieder auf. Einer ihrer bedeutendsten Vertreter und Priester ist gegenwärtig Stephan George.

Eine kleine Schar zieht stille Bahnen, Stolz erhebt sich vom wühlenden Getriebe, Und als Lösung steht auf ihren Bahnen: Hellas ewig andere Liebe! —

leibt es in einem Uebe dieses Dichters. Der Führens des Ver- handlung seiner Werke hält der vorachern im hiesigen Kunst- werke-Verein „Falsang“ gehaltenen Vortrag, der ein gewähltes Publikum anlockte. Frau Anna Schellendörfer erwidert sich damit als eine der fähigsten Materie Kraft und klar hervortretende Dichterin und ausgezeichnete Registratorin. Sie gab tief innerliche Charakteristiken der Werke des auf einsamer Höhe wandelnden Dichters, von denen wir hier folgende nennen: „Nathan“, „Alger- schären“, „Alphabal“, „Die Föhler der Hirten und Verwicklungen der Sinnen und Sinnen und der bangenden Gärten“, „Der Traum des Lebens und die Lieber von Traum und Tod“. Die Rednerin lautete aus dieser neuen Poesie, die wieder von einem großen, vieldürstigen „Quand“ daruweit ist, näher zu bringen. Der Kunstwerke-Verein hat die Reihe seiner Vorträge zur Pflege künstlerischer Kultur damit in ebenso glücklicher, wie vornehmer Weise begonnen.

Der Kaufmann von Venedig als Oper. Rudolf Reicher von Brodowitz, der Kompositist des hiesigen im Carl-Theater ge- gebenen Tonmärchens „Das Wä.“, arbeitet gegenwärtig an einer Oper „Der Kaufmann von Venedig“, deren Libretto Edwin Bar- man nun nach dem Schafstovarschen Stiff verloscht hat.

Ein opernwiliger Dramatiker. Aus London wird berichtet: Die Diskussion über die Vorteile eines Opernwiliger-Theaters, die wieder einmal in Londoner Zeitungen aufgenommen ist, hat den Dramatiker Walter Stephens veranlaßt, eine Summe von 100 000 M. für die Errichtung und die ersten Ausgaben eines solchen Theaters zur Verfügung zu stellen, unter der Bedingung, daß das Publikum weitere 400 000 M. dafür aufbring. Stephens will es für das beste, daß ein neues Theater an dem Lind errichtet wird; es ist ihm schon ein Bauplatz angeboten worden, auf dem das neue Theater errichtet werden soll, das er das Irving Repertoire-Theater nennen will.

Edison operiert. Thomas A. Edison hat sich, wie aus New York gemeldet wird, am Montag einer gefährlichen Operation unterzogen, von der er sich nur langsam erholt. Es handelte sich um die operative Entfernung eines wachsenden Krebses hinter dem linken Ohr, sehr nahe am Gehörn. Das Gewächs entwickelte sich vor einem Jahre und der Erfinder litt seitweise so sehr unter den Schmerzen, daß die Ärzte schließlich zur Operation schritten, um eine Blindheit zu verhindern. Edison geht es jetzt verhältniß- mäßig gut; man hofft, daß er in wenigen Tagen ganz wiederher- gestellt sein wird.

Ein neues Drama von Willdenbrock. Ernst v. Willdenbrock hat wie wir hören, ein neues Drama vollendet, das den Titel „Die Wieder des Euripides“ trägt. Das Drama erfordert be- zeichnende Mühe, zu deren Komposition Willdenbrock den in Weimar lebenden Künstler Max Vogtlich aufgefunden hat.

Schillerfeier. Vom 27. bis 29. d. M. wird im Schillertheater ein Fest gegeben, am Abend des 9. Mai mit Gedächtnis der Dichtertätigkeit nicht nur in der Heimat Schiller's sondern überall in Deutsch- lands und in den angrenzenden Ländern deutsche Junge Köpfe

Die schönsten Ball- u. Carnevalstoffe finden Sie bei S.Fels.

Auswahl und Billigkeit unübertroffen.

54495

3 Zimmer u. Zubehör
im Neubau
auf dem Lindenhof zu mieten
gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unt. Nr. 8030 an die
Expedition des Blattes.

Ein guter Wein Keller für
Wohnung mit Wein zu
Wohnung der Stadt gesucht.
Off. unter Nr. 2160 an die
Expedition

Wirtschaften.

Weinrestaurant zu mieten ge-
sucht.
Offerten unter Nr. 8113 an
die Expedition des Blattes.

Im der Nähe Ludwig-
hofes am Rhein ist
einem Reicher Gelegen-
heit größtes, ein- und
zwei-stöckiges
21193

Wirtschaft
mit Biererei
unter der allerniedrigsten
Kaufpreisen zu kaufen.
Offerten an das Im-
mobilien-Bureau
Israel Weil,
Heidelberg, O. 6, 2.

Magazine.

B 5, 20 Magazine über die
Welt und die Zeit zu vermieten.
Preis 10 Pf. pro Stück. Off. unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

G 2, 2, Marktplatz.
Ein Magazin
auf 1. April zu vermieten. Näheres
im Laden.

J 2, 4 Westliche oder östliche
Magazine zu vermieten. Preis
10 Pf. pro Stück. Off. unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

R 6, 4 aus ohne Waren
zu vermieten. 20895

**Für Pfandbesitzer od. Sogar
Wasserkäufer** 1. März an
mit einem Lohndienst per Monat
10 Pf. pro Tag zu vermieten. Off. unter
Nr. 1000 an die Expedition des
Blattes.

Gefäß- und Räume,
150 und 200 cm, hell, modern,
zu vermieten. Off. unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

**Ständiges
Fabrikgebäude**
hell, geräumig, elektr. Licht und
Kraft mit Wohnung in Bureau
im Vorderhaus zu vermieten. Off. unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

**Magazin oder Lager-
räume**
einst. mit Dampfmaschine zu
vermieten. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

Große Werkstatt od. Magazin
auf 1. April in Nr. 30 zu ver-
mieten. Off. unter Nr. 1000
an die Expedition des Blattes.

Läden.
B 6, 10/11 B 6, 10/11
Größerer Laden
am Gewerbeschule-Neubau,
früher für Buchbinder und
Schreibmaterialwaren-Geschäfte
benutzt, mit Wasser- u. Elek-
trizität, elektr. Licht, 1. April
zu vermieten. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

C 3, 8 Laden mit Wohnung
zu vermieten. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

H 7, 14 Stallung 1. u. 2. St.
zu vermieten.

K 1, 5.
großer Laden zu vermieten.
Näheres unter Nr. 8113 an die
Expedition des Blattes.

L 4, 9 Laden mit 2 Zimmern
zu vermieten. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

M 5, 10 Laden mit 2 Zimmern
zu vermieten. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

N 3, 17 Stallung 1. u. 2. St.
zu vermieten.

O 6, 3 Ladengeschäft
zu vermieten. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

Q 4, 7
Laden mit Wohnung
zu vermieten. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

Breite Straße
Laden mit 1. u. 2. Zimmern
zu vermieten. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

**Unterweg 47 & Graben-
straße 1.** Großer geräumiger
Laden mit 1. u. 2. Zimmern
zu vermieten. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

D 4 No. 15

1., 2., 3. und 4. Etage

Büreauräume

mit Dampfheizung und Lift in der Nähe der
Börse und Gieseler-Straße per März zu vermieten.
Näheres bei Emil Klein, Agent, L 8 No. 7.

Möbeltransport

in der Stadt und nach allen Richtungen des Ju- u. Kanton-
bez. sowie Transporte von Mainz, Tübingen u. Kassel-
straße befristet prompt und billig

Großes Mannheimer Möbeltransport-Geschäft

(gegründet 1839)
Jean Wagner, in Firma: Jakob Holländer.
Telephon 912. Lit. N 7, 32.
Befreiung u. Aufbewahrung von Möbeln, Reiseeffekten u.
Eigene Lagerhäuser. Stets günstige Retourwagen.

Zu vermieten.

A 3, 5 eine Treppe, Woh-
nung, 3 Zimmer, Küche und
Zubehör zu vermieten.
Näheres im Laden.

B 1, 2 abh. u. 2. St., 600
qm, 2. u. 3. St., 2. St. 20239

B 2, 6
2. St., 6 Zim. u. 1. große Halle
Verfähi, auch für ein Geschäft
geeignet, ganz od. abt. u. 21129

B 5, 15 2. St., 6 Zim. u. 1.
große Halle, auch für ein
Geschäft geeignet, ganz od. abt.
u. 21129

B 6, 21 schöne geräumige
Wohnung, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu vermieten. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

B 6 Nr. 22a
beim Friedrichspart
eine 1. u. 2. Etage, Wohnung
mit 3 Zimmern, Küche, Bade-
zimmer, Manfard, 2 Balkone
und Zubehör, im 1. April zu
verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

B 7, 1 1. u. 2. Etage, 3 Zim.,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu vermieten. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

B 7, 13a 2. St., mit Dampf-
heizung, 3-4
Zimmer u. Küche, an 1. Jan. zu
verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

C 3, 21/22
2-4 Zim., Küche, 1. u. 2. St.
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

C 4, 9a Wohnung, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

**Luisen-Ring
C 8, 10**
2. Etage, große, helle Wohnung
mit 3 Zimmern, Küche, Bad,
Wohnzimmer u. 1. u. 2. St.
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

D 4, 17 2. St., 3 Zimmer,
Küche und Zubehör zu
vermieten. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

D 5, 15 2. St., 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

D 7 2. St., 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

F 4, 7 2. St., 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

F 7, 13 2. St., 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

G 3, 20 2. St., 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

G 7, 14
3 Zimmer, Küche und Zubehör
zu vermieten. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

G 7, 15 2. St., 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

H 2, 9 2. St., 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

H 4, 1 2. St., 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

H 5, 20 Wohnung, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

H 7, 14 2. St., 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

H 7, 14 2. St., 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

K 1, 5b
2. St., 3 Zim., Küche, Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

L 4, 9 2. St., 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

L 12, 12 2. St., 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

L 14, 8
schöne geräumige 7 Zimmer-
Wohnung und Zubeh. im 1. St.
bis 1. April zu vermieten.
Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

**Luisen-Ring
C 8, 10**
2. Etage, große, helle Wohnung
mit 3 Zimmern, Küche, Bad,
Wohnzimmer u. 1. u. 2. St.
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

**Luisen-Ring
C 8, 10**
2. Etage, große, helle Wohnung
mit 3 Zimmern, Küche, Bad,
Wohnzimmer u. 1. u. 2. St.
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

**Luisen-Ring
C 8, 10**
2. Etage, große, helle Wohnung
mit 3 Zimmern, Küche, Bad,
Wohnzimmer u. 1. u. 2. St.
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

**Luisen-Ring
C 8, 10**
2. Etage, große, helle Wohnung
mit 3 Zimmern, Küche, Bad,
Wohnzimmer u. 1. u. 2. St.
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

L 14, 14

Kaiserring, Ger-
manische 7 Zim-
merwohnung
weggefallen abzugeben. 21157

M 1, 4b
1 Treppe, elegante Wohnung
in 8 Zimmern mit Zubehör per
1. April 1905 zu verm. 20552

M 2, 12 2. St., 3 Zim., Küche
u. Zubehör zu vermieten. 20810

N 3, 16
3 Zimmer, Küche und Zubehör
zu vermieten. 2665

N 7, 10
schöne Wohnung, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

O 7, 3 eine schöne Wohnung,
bestehend aus 4 Zim-
mern mit grösserem Badzim-
mer u. Zubehör, in feinem ruhigem
Haus, auf April eventuell auch
später zu vermieten. 20001
Ansehen von 2-4 Nachm.
im 2. Stock.

P 5, 11/12
4. Stock, 3 Zimmer, Küche und
Zubehör per 15. April zu verm.
Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

S 6, 29
3. Stock, eine schöne 6 Zimmer-
wohnung mit Bad u. Zubehör,
per 1. April zu vermieten.
Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

T 5, 18 2. St., 3 Zimmer und
Küche zu vermieten. 2665

T 6, 17 schön eingerichtete
Wohnung mit
3 Zimmern, Küche u. Zubehör,
per 1. April zu verm. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

U 1, 1 2. Stock, 4 Zimmer,
Küche u. Manfardzimmer,
per 1. April zu vermieten. 8150
Zu verm. N. Keller, part.

U 1, 9 2. Stock, 3 Zimmer und
Küche per 1. April zu verm. 2042

U 3, 22 2. Stock, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

Reuboden, U 4, 9
Wohnung, 4 Zim., elektr. Licht,
Küche und Bad, 3 Zim., Küche
u. Manfardzimmer, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

U 4, 13 Friedrichsring,
2. Stock, schöne Wohnung,
3 Zim., Küche, elektr. Licht,
1. April zu verm. 20370

U 6, 22 2. St., 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

Eden-arten- u. Ba. Radlitz.
Neubau
schöne 3 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Manfard u.
Zubehör zu vermieten. 21155
Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

Hauptstadtstr. 15, 2. St.
schöne 4 Zimmer-Wohnung und
Zubehör zu vermieten. 8149

Hauptstadtstr. 46, III, 2.
3 Zim., Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

**Im Vorderhaus, Akademi-
straße 6, II, 2. St.**
1. u. 2. Etage, helle, moderne
Wohnung, 3 Zim., Küche, elektr.
Licht, 1. April zu verm. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

Schweg u. ertra, 3
Wohnung, 3 Zim., Küche, elektr.
Licht, 1. April zu verm. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

Schwefelstr. 30, 1. St.
Küche u. 2. St. 20810

Erdenheimerstr. Nr. 54
Schöne Wohnung, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

Zatterstr. 27, 1. St.
Wohnung, 3 Zim., Küche, elektr.
Licht, 1. April zu verm. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

**Willen- u. Neubau,
Werderstr. Nr. 55**
Dreifach, Wohnung, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

Windenstr. 9 sehr helle
Wohnung, 3 Zim., Küche, elektr.
Licht, 1. April zu verm. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

**Wohnung, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.**

**Wohnung, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.**

**Wohnung, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.**

**Wohnung, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.**

**Wohnung, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.**

**Wohnung, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.**

**Wohnung, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.**

**Wohnung, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.**

**Wohnung, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.**

**Wohnung, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.**

**Wohnung, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.**

**Wohnung, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.**

**Wohnung, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.**

**Wohnung, 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.**

Gontardstr. 34

schöne 3 Zimmer-Wohnung per
1. April zu vermieten. 21157
Preis 207. 100 - 21157

Gontardstr. 12
2. Stock, 3 Zimmer, Küche und
Zubehör per 1. April zu
verm. Näheres 1. Stock, 20810

Kaiserstr. 32
(Hauptstr.) 2. St., 3 Zim., Küche,
Küche, elektr. Licht, 1. April
zu verm. Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

Lameystr. 12a
Eine Wohnung, bestehend in 6
eleg. Zimmern, Küche, Bade-
zimmer, 2 Kellerräumen per
1. April zu vermieten. 21013
Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

Lameystr. 17 eleg. 4 Zim-
mer u. Balkon u. reicher
Zubehör per 1. April zu verm.
Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

Lameystr. 20
elegante 3 Zimmer-Wohnung mit
Zubeh. zu verm.; ebenfalls 5 Zim-
mer mit Zubeh. sowie 2 eleg. u. 500
Zimmer per 1. April. 20550
Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

Lindenhof, Bindedstraße
schöne 4 Zimmer-Wohnung mit
Zubeh. u. 1. April zu verm. 7755
Näheres unter
Nr. 8113 an die Expedition des
Blattes.

Weerfeldstraße 8
2. Stock, 3 Zimmer, Küche und
Zubehör, 3. Stock 2 Zimmer,
Küche und Zubehör per 1. April
zu vermieten. 2665

Windenstr. 16 Laden u. Wohn-
ung, 5 Zim., Küche, elektr. Licht,
1. April zu vermieten. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

Windenstr. 16 Laden u. Wohn-
ung, 5 Zim., Küche, elektr. Licht,
1. April zu vermieten. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

Windenstr. 16 Laden u. Wohn-
ung, 5 Zim., Küche, elektr. Licht,
1. April zu vermieten. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

Windenstr. 16 Laden u. Wohn-
ung, 5 Zim., Küche, elektr. Licht,
1. April zu vermieten. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

Windenstr. 16 Laden u. Wohn-
ung, 5 Zim., Küche, elektr. Licht,
1. April zu vermieten. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

Windenstr. 16 Laden u. Wohn-
ung, 5 Zim., Küche, elektr. Licht,
1. April zu vermieten. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

Windenstr. 16 Laden u. Wohn-
ung, 5 Zim., Küche, elektr. Licht,
1. April zu vermieten. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

Windenstr. 16 Laden u. Wohn-
ung, 5 Zim., Küche, elektr. Licht,
1. April zu vermieten. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

Windenstr. 16 Laden u. Wohn-
ung, 5 Zim., Küche, elektr. Licht,
1. April zu vermieten. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

Windenstr. 16 Laden u. Wohn-
ung, 5 Zim., Küche, elektr. Licht,
1. April zu vermieten. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

Windenstr. 16 Laden u. Wohn-
ung, 5 Zim., Küche, elektr. Licht,
1. April zu vermieten. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

Windenstr. 16 Laden u. Wohn-
ung, 5 Zim., Küche, elektr. Licht,
1. April zu vermieten. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

Windenstr. 16 Laden u. Wohn-
ung, 5 Zim., Küche, elektr. Licht,
1. April zu vermieten. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

Windenstr. 16 Laden u. Wohn-
ung, 5 Zim., Küche, elektr. Licht,
1. April zu vermieten. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

Windenstr. 16 Laden u. Wohn-
ung, 5 Zim., Küche, elektr. Licht,
1. April zu vermieten. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

Windenstr. 16 Laden u. Wohn-
ung, 5 Zim., Küche, elektr. Licht,
1. April zu vermieten. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition
des Blattes.

Windenstr. 16 Laden u. Wohn-
ung, 5 Zim., Küche, elektr. Licht,
1. April zu vermieten. Näheres
unter Nr. 8113 an die Expedition

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Tageslohn 10 Pfennig. Durch die Post bezogen inkl. Postzuschlag M. 1.91 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Inserate: Die Kolonelle-Zeile . . . 20 Pf. Auswärtige Inserate . . . 25 Die Heilame-Zeile . . . 60

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition Nr. 218.

Nr. 20.

Freitag, 27. Januar 1905.

115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Ausdehnung der §§ 135-139 b der Gewerbeordnung auf die **Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion** betr.

Nr. 41211. Zur Vermeidung von Streitigkeiten machen wir die beteiligten Geschäftsinhaber auf folgende Punkte aufmerksam: 529

- Die 60 Tage, an welchen nach § 6 der Kaiserl. Verordnung obigen Betreffs vom 17. Februar 1904 (R.-G.-Bl. S. 62) Arbeiterinnen über 16 Jahre über die in § 4 Abs. 1 und 2 der genannten Verordnung festgesetzte regelmäßige Arbeitsdauer beschäftigt werden dürfen, verteilen sich auf das Kalenderjahr d. i. die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember jeden Jahres, nicht wie vielfach angenommen zu werden scheint, auf jeweils das Jahr nach Inkrafttreten der Verordnung d. i. die Zeit vom 1. Juli 1904 bis 1. Juli 1905 u. s. f.
- Arbeiterinnen über 16 Jahre — jedoch nur solche — dürfen zwar an Samstagen und Vorabenden von Festtagen bei einer Höchsttarifdauer von dreizehn Stunden auch nach 5 1/2 Uhr nachmittags und zwar bis 10 Uhr abends beschäftigt werden. Da jedoch jeder solche Tag, an welchem, wenn auch nur eine Arbeiterin über 16 Jahre nach 5 1/2 Uhr nachmittags beschäftigt wird, an den vornehmend unter Ziffer 1 genannten 60 Tagen immetogen in Anrechnung kommt, so empfehlen wir den Gewerbetreibenden, von der Befugnis, Arbeiterinnen an Samstagen und Vorabenden von Festtagen nach 5 1/2 Uhr nachmittags beschäftigen zu dürfen, nur in wirklich dringenden Bedarfssfällen Gebrauch zu machen, damit für die Saisonzeiten namentlich gegen Jahresabschluss, noch die genügende Anzahl von Arbeiterinnen für Ueberarbeit zur Verfügung steht.

Eine amtliche Genehmigung für Ueberarbeit über die hierfür in der Kaiserl. V.-O. selbst vorgesehene 60 Tage hinaus kann nicht erteilt werden, da eine Befugnis hierzu der Verwaltungsbehörde in der Kaiserl. V.-O. obigen Betreffs nicht eingeräumt ist.

Mannheim, den 3. Januar 1905.

Großh. Bezirksamt
Abteilung 4
N 11.

Öffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammtafel betreffend.

In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Geschäftsjahre des Jahres 1905 meldungspflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammtafel anzumelden.

- Zur Anmeldung sind verpflichtet:
 - alle Deutsche, welche im Jahre 1905 das 20. Lebensjahr vollenden, also im Jahre 1885 geboren sind;
 - alle über 20-jährigen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht entschieden, durch Ausübung, Ausnahmierung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Gendarmerie oder zum Bürgerwehren oder durch Ausübung für einen Zeitraum über 3 Monate zurückliegend ist, sofern sie nicht durch die Wehrbehörde von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1905 hinaus zurückgestellt wurden.
- Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeindevorstand desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muss die Anmeldung an dem Orte des Wohnortes und bei Mangel eines inländischen Wohnortes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnort der Eltern geschehen.
- Bei der Militärpflichtigen von dem Orte, in dem er sich nach § 17 Nr. 2 zu melden hat, kann abweichend, so haben die Eltern, Vormünder, Ehe-, Ehe- oder Jodelkinder die Bestätigung zur Anmeldung.
- Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar zu geschehen; sie soll enthalten: Familien- und Vornamen des Militärliegenden, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Nationalität, Religion, Gewerbe oder Stand, locum in 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

- Über die vorgeschriebene Meldung unterliegt, wie mit Wehrkraft bis zu 30 Wast oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Die Anmeldung der in der Stadt Mannheim wohnhaften Militärpflichtigen erfolgt auf dem Rathaus zu Mannheim, F 1, 3, 1. Stod, Zimmer No. 1, der in Kaiserl. Waldhof Wohnenden auf dem Rathaus in Kaiserl. Waldhof und der in Neckarau Wohnenden auf dem Rathaus in Neckarau und zwar vormittags von 9 bis 12 und nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Am Sonntag, den 15. und 22. Januar, Freitag, den 27. Januar und Samstag, den 29. Januar 1905 bleiben die Anmeldebüreaus geschlossen.

Mannheim, den 3. Januar 1905.

Stadtrat:
Martin.
Röder.

Handwerkskammer Mannheim.

Bekanntmachung.

Darunter Gesellen und Lehrlinge, welche sich den im Frühjahr 05. Jd. stattfindenden **Gesellen-Prüfungen** unterziehen wollen, werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche umwiegend an die Vorstehenden der Prüfungs- und Geschäftsbüreaus einzureichen.

Namendungen für die **Meister-Prüfungen** sind alsbald, spätestens bis 10. Februar l. J. unter Benützung der vorgeschriebenen Formulare an die Handwerkskammer zu richten.

Mannheim, den 9. Januar 1905. 540-2

Der Vorsitzende: Der Sekretär:
Joseph Leonard. G. Dauter.

Konkursverfahren.

Nr. 112. Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Karol Pfeifer** in Mannheim, N 4, 3, wurde heute vormittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Sein Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Müller hier.

Konkursforderungen sind bis zum 11. Febr. 1905 bei dem Gericht anzustellen.

Angleich ist zur Befriedigung über die Wahl eines bestimmten Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und einverleibten Falles über die in § 142 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf.

Mittwoch, 22. Februar 1905, vormittags 11 1/2 Uhr vor dem O. Landgericht Abt. II, Schulhofstr. 11, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkurs angehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schulden sind, wird aufgegeben, nicht an der Generalversammlung zu verabschieden oder zu teilzunehmen, auch die Verpflichtung anzustellen, von dem Besitze der Sache und von den Verbindungen, für welche sie aus der Sache abgegebene Verbindungen in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. Februar 1905 Anzeige zu machen.

Mannheim, 26. Januar 1905.

Der Gerichtsschreiber **Großh. Landgericht, Abt. II:**
Wörz.

Konkursverfahren.

Nr. 144. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wipfler**, Schönebergstr. 2, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Einrechnung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis bei der Verteilung zu beschließenden Forderungen der Schlußtermin bestimmt auf:

Mittwoch, 22. Febr. 1905, vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem O. Landgericht, Schulhofstr. 11, 2. Stod, Zimmer Nr. 11, Saal D. 5370

Mannheim, 23. Januar 1905.

Der Gerichtsschreiber **Großh. Landgericht:**
Wörz.

Konkursverfahren.

Nr. 144. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wipfler**, Schönebergstr. 2, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Einrechnung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis bei der Verteilung zu beschließenden Forderungen der Schlußtermin bestimmt auf:

Mittwoch, 22. Febr. 1905, vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem O. Landgericht, Schulhofstr. 11, 2. Stod, Zimmer Nr. 11, Saal D. 5370

Mannheim, 23. Januar 1905.

Der Gerichtsschreiber **Großh. Landgericht:**
Wörz.

Großherzoglich Badische Staatsbahnen.

Als Gütergut Nr. 20. 85 216. II der württembergische Eisenbahnstation **Neckarheim** in den Mannheimer n. württembergischen Gütertarif eingeklassifiziert worden.

Karlsruhe, 24. Januar 1905.

Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staatsbahnen.

Mit Wirkung vom 1. Februar 1905 wird der Tarif **Schleife württembergischer Güter** in den Mannheimer n. württembergischen Gütertarif eingeklassifiziert. Die Bestimmungen über die Frachtberechnung nach dem Endgewicht der getriebenen Wagen finden auf Güterzüge mit der Wagenart Anwendung, bei der der im Schlußverzeichnis vorgesehene Frachtwert nach dem württembergischen Tarif der Sp. T. III, (ausdem der Tarif Nr. 1, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 82